Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 39 (1983)
Heft: 5

Rubrik: Wortbildung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anderseits liegt uns der Wenfall bei Orts-, Zeit- und Maßangaben einfach im Blute: Geh *den* Kirchweg hinauf! Warte *einen* Augenblick! Gedulde dich *einen* Tag! (Aber: Gedulde dich *ein* bis zwei Tage!) Bleib noch *einen* Monat! Dieser *adverbiale Akkusativ* könnte mit der Zeit außer Gebrauch kommen, so wie sich auch außersprachliche Bräuche lockern und verändern. Dann wäre unser Werbetexter der Sprachentwicklung *ein Schrittchen* vorausgeeilt, mehr nicht. *Paul Stichel*

Wortbildung

Schalterschluß und Schulterschluß

Kennen Sie den Unterschied zwischen Schalterschluß und Schulterschluß? — Ich meine natürlich, außer dem Unterschied zwischen *a* und *u*. — Einer der Unterschiede jedenfalls ist dieser: einen Schalterschluß gibt es schon lange. Von einem Schulterschluß aber hört man erst seit kurzem, und zwar vor allem von Politikern, die meinen, man müsse „im Schulterschluß mit der polnischen Gewerkschaft Solidarität" oder „im Schulterschluß mit den anderen westeuropäischen Nationen" dies oder jenes tun. Vermutlich wollen sie damit sagen, man solle Schulter an Schulter mit den anderen marschieren; und diese aneinandergeschlossenen Schultern ergeben dann einen Schulterschluß.

Was ist nun der Unterschied zwischen einem Schulterschluß und anderen Schlüssen? Torschluß ist, wenn man das Tor schließt. Schulschluß ist, wenn man die Schule schließt. Und nicht anders verhält es sich beim Ladenschluß, Geschäftsschluß, Sitzungsschluß, Vortragsschluß, Friedensschluß. Aber wie man beim Schalterschluß nicht nur den Schalter schließt, so schließt man nicht nur den Laden, das Tor, die Schule, das Geschäft, die Sitzung, den Vortrag oder den Frieden, sondern man schließt sie ab. Man kann den Vortrag mit einem Scherz abschließen, wie man das Tor mit einem Schlüssel abschließt, oder den Frieden mit einem Vertrag. Aber die Schultern? Schließt man die denn ab?

Wenn man die Augen schließt, kann man nicht von einem Augenschluß reden. Und wenn sich die Blüten schließen, handelt es sich nie um einen Blütenschluß. Auch wenn sich eine Wunde schließt, ist das kein Wundenschluß. Und wer den Mund schließt, denkt dabei an keinen Mundschluß. Und sogar wer das Kleid schließt, nimmt keinen Kleidschluß vor. In keinem Fall nämlich wird da etwas abgeschlossen. Und die Schultern werden eben auch nicht abgeschlossen, wenn man sie schließt. Was man also schließt, ergibt nicht unbedingt einen Schluß.

Nur in einer Verbindung könnte man sich mit dem Schulterschluß abfinden. Es gibt nämlich so schöne zusammengesetzte Wörter wie Torschlußpanik oder Ladenschlußgesetz oder Winterschlußverkauf. Nun, offenbar gibt es auch Schulterschlußpolitiker. Das aber sind dann keine, die Schulter an Schulter mit ihren Wählern marschieren, sondern das sind jene, die ihren Wählern schlechtes Deutsch vorsprechen, eine Phrase wie „Schulterschluß", die sie eben aufgeschnappt haben und gleich unter die Leute bringen. „Schulterschlußpolitiker" also gibt es; aber „Schulterschluß" eigentlich nicht. *Klaus Mampell*